



# STIMMEN AUS DER PRAXIS

## Der robuste Vielzweckweizen BOSS überzeugt

Hajo Haake · Springe

Die Praktiker Heiner Rockahr, Andreas Rustemeyer und Rudolf Koch berichten von ihren ersten Eindrücken zu dem neuen B-Weizen BOSS.

### Heiner Rockahr

Marktfruchtbetrieb in Gestorf

Der Landwirt Heiner Rockahr bewirtschaftet einen 92 ha Marktfruchtbetrieb in Gestorf, in Niedersachsen. Neben Kartoffeln, Mais und Zuckerrüben liegt der Fokus auch auf dem Weizenanbau. Die Calenberger Börde liefert tiefgründige Löß-Parabraunböden mit durchschnittlich 80 Bodendpunkten und zählt somit zu einem Weizen-Hochertragsstandort. „Der neue B-Weizen Boss steht auf einem knapp 8 ha Schlag, mit schwerem und stark wechselndem Boden. Die Bestellung war schwierig, da wir nach der Ernte 1000 mm Niederschlag bekommen haben. Wir hatten nur ein geringes Aussaatfenster und es war viel zu nass.“ Trotz alledem präsentiert Boss sich ausgezeichnet mit einem homogenen und dichten Bestand.

„Er steht bei mir als Stoppelweizen nach Mais, daher ist die Gesundheit einer Sorte für mich das A und O. Das Halmbrech-Resistenzgen macht ihn anbauwürdig nach Weizen, die super FusariumEinstufung lässt ihn nach Mais zu. Getoppt wird dies von der guten Winterhärte“ meint der Praktiker. Rockahr ist auch überzeugt, dass der Sortenwechsel wichtig ist, da der züchterische Fortschritt genutzt werden sollte. „Auffällig war die gute Blattgesundheit der neuen Sorte im weiteren Vegetationsverlauf. Mit einem Ertrag von 96,8 dt/ha, bei 12 % Protein, einem Hektolitergewicht von 84,1 und einer Fallzahl von 361 ist Boss ein toller Weizen“, so Rockahr.

**„Mit BOSS auf der sicheren Seite, was Krankheiten angeht.“**

Heiner Rockahr





**„BOSS kommt auch unter schwierigen Bedingungen klar.“**

Rudolf Koch

**Rudolf Koch**

Rudolf Koch GbR in Uelzen

Die Rudolf Koch GbR bewirtschaftet 340 ha Ackerland am Rande der Lüneburger Heide im Landkreis Uelzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Anbau von Kartoffeln, Zwiebeln und Zuckerrüben. Der hohe Blattfruchtanteil bietet sich optimal für die Saatgutvermehrung an. Der Ausbildungsbetrieb hat Boss erstmalig zur Ernte 2018 in der Vermehrung. Wie sich die Sorte geschlagen hat und mit welchen Bedingungen zu kämpfen war, berichtet Rudolf Koch:

„Der Winterweizen Boss ist bei uns spät und unter widrigen Bedingungen als Pflugsaat nach Zwiebeln am 13.11. in den Boden gekommen. Glücklicherweise folgte ein recht milder Winter, der für eine sehr gute Etablierung der Pflanzen sorgte, obwohl der Saattermin recht spät war. Im weiteren Vegetationsverlauf zeigte sich Boss sehr bestockungsfreudig. Wir haben um Ostern noch 10 cm Schnee bekommen, was zu einem späteren Vegetationsstart führte. Trotzdem hat sich ein wirklich guter Bestand entwickelt. Danach schritt die Vegetation bei uns explosionsartig voran. Die extrem warmen und trockenen Monate Mai und Juni mit in Summe 22 mm Niederschlag

auf unseren sL-IS-Böden mit 30 bis 55 Bodenpunkten sorgte für massiven Trockenstress. Trotz Beregnung mussten wir beobachten, wie die verschiedenen Flächen stark litten. Boss zeigte sich jedoch bis zur Ernte unauffällig und gesund. Die Einmalbehandlung in EC 31 (1 | CCC, 1,2 | Capalo) war auch vollkommen ausreichend, um den Bestand sauber zu halten. Der Ertrag war mit 84 dt/ha, 11 dt über dem Betriebsdurchschnitt und auch die Qualitäten mit 13,7% Protein, 82,5 Hektolitergewicht und einer Fallzahl von durchschnittlich 305 überzeugten.“

**Andreas Rustemeyer**

J & A Rustemeyer GbR im Kreis Höxter

Andreas Rustemeyer bewirtschaftet die J & A Rustemeyer GbR im Kreis Höxter, in der auslaufenden Warburger Börde in Nordrhein-Westfalen. Die GbR ist ein Gemischtbetrieb mit 3.000 Mastschweinen und Marktfruchtproduktion auf 220 ha Ackerland. Die Betriebsflächen sind mit durchschnittlich 65 Bodenpunkten ausgestattet. Teilweise sind die Böden sehr gut und homogen und teilweise sehr inhomogen bei Hanglage mit Steinauflage. Neben Zuckerrüben werden haupt-

sächlich Weizen, Gerste, Triticale und Raps angebaut, sodass die Fruchtfolge aus 40 % Blattfrucht und 60 % Halmfrucht besteht. „Boss haben wir aufgrund der abgerundeten Sorteneigenschaften wie Ertrag, Winterhärte und der nicht zu späten Reife ausgewählt“, so Rustemeyer. „Uns ist wichtig, dass die Gesundheit stimmt, denn nur gesunde Sorten bringen Höchstertäge. Der Allzweckweizen ist ideal für die Verfütterung in der Schweinemast.“ Auch unter dem Gesichtspunkt der neuen Düngeverordnung bietet die Sorte Vorteile, denn ertragreiche B-Sorten haben ganz klar die Nase vorn. Der hohe Kornertrag gepaart mit einem hohen Rohproteingehalt ergeben einen hohen Rohproteintrag und somit eine hohe Stickstoff-Effizienz. Ebenfalls haben B-Weizen eine um 20 kg höhere N-Bedarfsmenge im Vergleich zu C-Weizen. Rustemeyer sagt entschlossen: „Ich sehe Boss als interessante B-Sorte für unsere Region. Er macht sich sowohl gut auf den schwierigen Standorten mit Steinauflage als auch auf den besseren Standorten. Das ist für mich sehr entscheidend, denn er ist sehr flexibel und einfach im Handling. Auch die gute Standfestigkeit ist ein wichtiges Argument für Güllebetriebe und somit für die Sorte.“

**„Allzweckweizen gesucht und gefunden.“**

Andreas Rustemeyer

